Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltne Zeile.

№ 244. Mittwoch den 19. Oktober. 1853.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; d. 2. Kammer; d. Artillerie- und Ingenieur-Schule; Kirchen-Visitation; Ergreifung Meyners; Grenzverkehr mit Polen; Forstfrevel); Thorn (Theuerung; Schwurgericht; Kopernikus-Denkmal); Danzig (Abfahrt d. schwimm. Docks); Köln (Aufhebung d. Mahlsteuer); Schwerin (Landtag; d. jüdische Fluchgebet).
Frankreich. Paris (Nachrichten aus Konstantinopel; Note d. drei nord. Mächte; Gen. Canrobert).
England. London (Transport von 150 Polen nach d. Türkei; The Preß über d. letzten Cabinets-Conseil; Boz-Dickens).
Rußland und Polen Petersburg (Nachrichten aus d. Kaukasus).
Locales. Posen; Kostrzyn; Kosten; Schrimm; Sarne; Wreschen; Pleschen; Ostrowo; Fraustadt; Bomst; Rogasen; Schneidemühl.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Berlin, den 17. Oktober. Se. Majestät der König sind nach dem Jagdhause Hubertus-Stock abgereist.

Berlin, den 18. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Leibarzt Sr. Majestät des Königs der Niederlande, Dr. Everard, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie den Füselieren Dresen und Bochem vom 28. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Medizinalrath Dr. Schütz hierselbst zum ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, desgleichen den Kreisrichter Baron von Ripperda in Dirschau zum Kreisgerichtsrath zu ernennen; und den Ober-Amtmann J. D. Preuß zu Friedrichsaue im Regierungsbezirk Frankfurt den Charakter als Amtsrath zu verleihen.

Der Königl. Wasserbaumeister Herr zu Rothebude, Kreis Marienburg, ist zum Königl. Kreis-Baumeister in Weißenfels ernannt worden.

Dem Rechts-Antwalt und Notar Wegener zu Ottmachau ist vom 1. November d. J. ab die Verlegung seines Wohnsitzes nach Grottkau gestattet worden.

Dem ordentlichen Lehrer an der höheren Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule, Nicolaus Arenst zu Trier, ist der Oberlehrer-Titel verliehen; und der Schulamts-Kandidat Richard Oestreich als ordentlicher Lehrer am Progymnasium zu Rössel angestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 3. Division, von Hirschfeld, von Stettin.
Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Graf von Renard, von Groß-Strehlitz.
Der Generalmajor und Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade, General à la Suite Sr. Majestät des Königs, von Willisen II., von Erfurt.
Der Generalmajor und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, Ehrhardt, von Wesel.
Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und kommandirender General des Garde-Corps, Graf von der Gröben, nach der Provinz Preußen.

Potsdam, den 16. Oktober. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend nach Ludwigslust zurückgereist.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 15. Oktober. Die „Union“ versichert, Paskewitsch sei zur Uebernahme des Befehls über die Donau-Armee bereits abgegangen.

Nach dem „Constitutionel“ sind Befehle nach Toulon abgegangen, die zur Ueberfahrt eines Truppencorps nach den Dardanellen nöthigen Schiffe bereit zu halten.

In Compiegne arbeitet der Kaiser häufig mit General Canrobert.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 16 Oktober, Vormittags. Die heutige „Oesterreichische Correspondenz“ bringt einen Auszug aus dem Kriegsmanifeste der Pforte.

Der Fürst Gortschakoff hat die Aufforderung Omer Pascha's zur Räumung der Fürstenthümer negativ beantwortet, da er darüber nicht verfügen könne.

Paris, den 17. Oktober. Der so eben erschienene (offizielle) „Moniteur“ erklärt die gestrige Meldung des „Constitutionnel“ für ein Gerücht ohne alle Begründung.

Ankona, den 14. Oktober. Die Päpstliche Regierung hat die zollfreie Einfuhr von Getreide, Mehl, Kartoffeln und Hülsenfrüchten bis Ende 1854 gestattet.

Deutschland.

☾ Berlin, den 17. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin trafen heut Morgen 9 Uhr von Charlottenburg hier ein und begaben sich unverzüglich nach dem Stettiner Bahnhofe. Die Allerhöchsten Personen fuhren bis zur Station Biesenthal, verließen hier die Bahn und begaben sich in Hof-Equipagen nach Hubertusstock in der Schorfhaide, um der dort veranstalteten Hofjagd beizuwohnen. Auch die Mitglieder des K. Hauses begaben sich Mittags nach Hubertusstock, nur der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm blieben hier zurück, weil der Prinz von Preußen heut Nachmittag $5\frac{1}{2}$ Uhr unter seinem Vorsitze eine General-Versammlung der gemeinnützigen Baugesellschaft abhielt. — Ihre Maj. die Königin ist, wie ich höre, bereits heut Nachmittag von dem Ausfluge nach der Schorfhaide hierher zurückgekehrt, der König wird aber erst morgen Mittag zurückerwartet, mittelst Extrazuges sofort aber nach Sanssouci fahren, wo durch ein Familiendiner der Geburtstag des Prinzen Friedrich Wilhelm gefeiert wird. Die Reise des Königs nach Magdeburg ist neuerdings auf den 22. Oktober angesetzt, am 24. und 25. wird Se. Maj. mit den Prinzen des Königl. Hauses in der Letzlinger Forst jagen. Mit der Leitung der Hofjagd sind wiederum der Oberjägermeister Graf v. d. Asseburg-Meisdorf und der Oberforstmeister Ewald beauftragt. Wie in den früheren Jahren so wird auch diesmal wieder der König nach beendeter Jagd in der Letzlinger Haide nach Blankenburg gehen und dort der vom Herzog von Braunschweig veranstalteten Jagd beiwohnen. Das Absteigequartier nimmt Se. Maj. in dem Herzogl. Bergschlosse und das Diner wird in dem sogenannten Kaisersaale eingenommen.

Sr. Majestät der König hat den Geh. Regierungsrath Niebuhr zum Geh. Cabinetsrath ernannt. Wegen dieser Ernennung dürfte Herr Niebuhr als Abgeordneter zur 2. Kammer sich wohl einer Neuwahl unterwerfen müssen. Die Mandats-Niederlegungen Seitens der Kammermitglieder dauern fort. Schon wieder haben zwei Abgeordnete der zweiten Kammer, der Oekonom Dallmann aus Elverdissen, Wahlbezirk Minden und der Landrath Meyer aus Arnswalde, Wahlbezirk Frankfurt, ihren Austritt erklärt.

In der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule sind jetzt die Stellen der Lehrer, welche an der Cholera verstorben, zum Theil definitiv besetzt. Den Unterricht des verstorbenen Majors Tschiersky, den bis jetzt vorläufig der Hauptmann Rückert, genannt Burchardi ertheilt hatte, übernimmt der Hauptmann v. Kirn, bisher Ingenieuroffizier des Platzes Glatz. Der Hauptman Rückert bekommt dagegen als Kommandeur die 1. Pionier-Abtheilung in Danzig. An Stelle des Hauptmann Schröder, der den Hauptmann Rückert ersetzt hatte, tritt der Hauptmann Feller von der 6. Pionier-Abtheilung. Der Unterricht in der Taktik, die früher mit einem überaus günstigen Erfolge von dem verewigten Teichert gelehrt worden war, ist jetzt dem Hauptmann Hartmann vom Generalstabe des 3. Armee-Corps übertragen worden. Zum Besuch dieser Anstalt ist in diesen Tagen auch ein Königl. Würtembergischer Offizier hier eingetroffen.

Die reformatorische Kirchen-Visitation hat heut in Teltow ihren Anfang genommen. Nicht nur die Geistlichen, sondern auch sämmtliche Lehrer der Diözese waren zu derselben geladen. Morgen wird dieselbe in den Kirchen zu Giesendorf, Lichterfelde und Steglitz fortgesetzt. Von den Dorfbewohnern sind bereits diese Gotteshäuser festlich geschmückt. In Folge eines landräthlichen Befehls muß an diesem Tage in jedem Orte, wo die Kirchenvisitation statt findet, die Arbeit ruhen. Am Mittwoch wird die Generalvisitation in dem benachbarten Dorfe Schöneberg abgehalten, Tags darauf in der nahegelegenen Parochie Wilmersdorf. In dieser Diözese Berlin-Land wird diese reformatorische Kirchenvisitation ungefähr 14 Tage dauern; am Schluß derselben kommen sämmtliche Geistliche und Lehrer noch einmal in Teltow zusammen und feiern in der dortigen Kirche das heilige Abendmahl.

Mit großer Freude hat man hier die Nachricht vernommen, daß es unserer Polizei gelungen ist, den mit 17,000 Thlrn. davongegangenen Gasthofspächter Meyner in London wieder zu ergreifen. Wie es heißt, hat sich derselbe noch lange Zeit nach dem Diebstahle hier, in Potsdam und in Nowawes, seinem Geburtsorte, zu verbergen gewußt und von seinem Verstecke aus ruhig der Jagd zugeschaut, die auf ihn gemacht wurde. Erst als sein Name weniger genannt wurde, entschlüpfte er glücklich nach London. Seine Spur wurde dadurch gefunden, daß ein Englisches Handlungshaus einem hiesigen Bankier die geldwerthen Papiere überschickte, mit denen Meyner verschwunden war. Von der Identität dieser Papiere soll sich der Polizei-Direktor Stieber dadurch Ueberzeugung verschafft haben, daß er sich von der Wechsel-Handlung Levin und Comp., die von Meyner getäuscht wurde, das Papier bezeichnen ließ, in welches die Geldsumme eingeschlagen war und alles stimmte überein. So erzählt man sich hier.

— Der St. Anz. bringt den Erlaß vom 14. August 1853 — betreffend den Grenzverkehr zwischen Preußen und Polen, wonach der Fürst Statthalter zu Warschau angeordnet hat, die 14tägigen Legitimationskarten, welche bisher an Einwohner des Königreichs Polen in dem Rayon von 21 Wersten von der Grenze ab zur Ueberschreitung derselben ertheilt worden sind, als minder nothwendig neben den bestehenden 8tägigen Legitimationskarten und der den Bewohnern des Königreichs gewährten Möglichkeit, sich, behufs Regulirung von Geschäfts-, Familien- und Vermögensangelegenheiten, gegen bloße Entrichtung der Stempelgebühren, Pässe nach den angrenzenden Provinzen Preußens, so wie nach Galizien zu verschaffen, gänzlich aufzuheben.

— Von einem Königl. Förster wurde in seinem Forst-Revier eine Person bemerkt, die eben im Begriff war, den Kolben des Gewehrs an den Backen zu legen, um einen Fuchs zu schießen Noch ehe aber der Schuß abgeschossen werden konnte, entsprang der Fuchs, weshalb der Wildschütz das Gewehr absetzte. Dieser entkam nun zwar dem hierauf herantretenden Förster wiederum, wurde doch aber später ermittelt und wegen Ausübung der Jagd auf fremden Grundstücken zu 10 Rthlr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dies Erkenntniß die Appellation ein, weil der erste Richter um deshalb nicht auf Confiscation des Jagdgewehrs erkannt hatte, weil eine Beschlagnahme des Gewehrs nicht stattgefunden, es auch an einer genauen Bezeichnung eines bestimmten Gewehrs gefehlt habe. Das Strafgesetzbuch habe aber die zu erkennende Confiscation einzelner Gegenstände von einer vorangegangenen Beschlagnahme gar nicht abhängig gemacht; ebenso ergäben die übrigen Bestimmungen, daß der Gesetzgeber eine Beschlagnahme der fraglichen Sache als nothwendige Voraussetzung der Confiscation nicht fordere. Das Kammer-Gericht ist dieser von dem Staatsanwalt geltend gemachten Ansicht auch beigetreten und hat auf die nachträgliche Confiscation des Gewehrs erkannt.

T Thorn, den 16. Oktober Die große Besorgniß vor einem Hungerjahre schwindet allmählig, wenn auch die Aussicht auf eine „schwere Zeit“ bleibt. Am meisten hat zu der geänderten Gemüthsstimmung das Weichen der Preise beigetragen, welches weniger die Besorgniß vor einem allgemeinen Kriege, als vielmehr die Ueberzeugung bewirkt hat, daß die Ernte im Ganzen nicht so traurig ausgefallen ist, als die Spekulation anfänglich zu glauben Grund hatte. Die Preise sind auch am hiesigen Markte bedeutend gewichen: für Weizen wird je nach der Qualität gezahlt 74—78 Rthlr., für Roggen 55—58 Rthlr., für Erbsen, die sehr begehrt, aber bis jetzt wenig angeboten werden, 60 Rthlr., Gerste und Hafer kommen fast gar nicht zu Markte. Die Landwirthe hiesiger Gegend und aus Kujawien werden sicher kein schlechtes Geschäft machen, namentlich bezüglich des Roggens, welcher den Ausfall in der Kartoffelernte decken muß. Das Resultat der Ernte letztgenannter Frucht steht jetzt fest: sie ist wider Erwarten schlecht. Auf vielen Gütern wird wenig mehr als die Aussaat gewonnen werden. Hier gilt diese Frucht schon 1 Rthlr. pro Scheffel und dabei ist sie schlecht. Dieser Ernte-Ausfall dürfte nicht ohne Folgen bleiben für die Kultur der Kartoffel überhaupt; auf einigen Gütern wird sie schon nur nach dem Bedarf für die Wirthschaft angepflanzt und ersetzt man sie durch Rüben. Dieses Beispiel wird sicher in nächster Zukunft, nach den Aeußerungen mehrerer bedeutender Landwirthe zu schließen, nicht ohne ausgedehnte Nachahmung bleiben. — Die Herbstsitzung des Schwurgerichtshofes für die Kreise Thorn und Strasburg, welcher hierorts seinen Sitz hat, beginnt am 24. d. M. Der zeitige Präsident, Appellationsgerichts-Rath Nageloh aus Marienwerder hatte die Gefälligkeit den großen Saal des Rathhauses, welcher von der Kommune dem Schwurgerichte überwiesen ist, für den Volksball, welcher mit Rücksicht auf die auswärtigen Gäste am Abend der Enthüllungsfeierlichkeit des Kopernikus-Denkmals den 25. d. M. arrangirt wird, dem Kopernikus-Comité zu überweisen. Die Zahl der Fremden zu beregter Festivität, wird nach den Nachrichten, welche Privaten aus den Nachbarstädten zukommen, nicht unbedeutend sein und werden dieselben, wie uns die ausgedehnten Fest-Arrangements voraussetzen lassen, ihre Reise hierher nicht bereuen. Einen ganz imposanten Anblick dürfte der Aufzug der hiesigen Gewerke gewähren, da dieselben keine Kosten scheuen, sowohl Einzelne, als auch die Innungen, an dem Ehrentage der Stadt würdig aufzutreten. Ferner ist mit besonderer Rücksicht auf die Fremden, welche nicht Gäste des Fest-Comités sind, einem hiesigen Zimmermeister die Erlaubniß zum Erbauen einer Tribüne ertheilt worden, welche den vollen Ueberblick des festlichen Schauspiels gewährt. Natürlich sind die Plätze numerirt und für dieselben ein fester und mäßiger Preis festgesetzt werden, so daß auch nach dieser Seite hin, wie nach anderen sowohl für die Unterhaltung der Auswärtigen, als auch, daß sie nicht über irgend welche Prellerei zu klagen Ursachen haben sollen, gesorgt ist.

Danzig, den 14. Oktober. Heute Vormittag ist endlich das schwimmende Dock glücklich vom Stapel gelaufen.

Köln, den 13. Oktober. Zwei Stadträthe hatten den Antrag gestellt, der Gemeinderath möge eine Eingabe an das Ministerium beschließen, in welcher die Aufhebung der Mahlsteuer auf Roggen für die nächsten acht Monate in Hinweis auf die hohen Preise für Lebensmittel erbeten wird. Heute kam dieser Antrag zur Debatte und wurde von allen Seiten unterstützt, so daß schließlich nur einige Mitglieder gegen die Annahme stimmten.

Schwerin, den 15. Oktober. Der Landtag ist auf den 16. November zusammengerufen. Ueber die Aufnahme des sogenannten „Fluchgebets“ in den Gottesdienst der jüdischen Gemeinden Mecklenburgs meldet die „M, Z.“, daß der Oberrath dieselbe zwar angeordnet, die hiesige Gemeinde aber beim Minister remonstrirt habe und der Entscheidung vertrauensvoll entgegensehe.

Frankreich.

Paris, den 15. Oktober, Das Dampfschiff Caire hat aus Konstantinopel sehr kriegerische Nachrichten überbracht; doch ankerten am 6. die Flotten noch ganz ruhig in der Besica-Bai. — Im Laufe des heutigen Tages wollte man hier wissen, daß die drei nordischen Mächte der Französischen Regierung eine Note zugestellt hätten, um darauf zu bringen, daß die Französische Besatzung aus Rom zurückgezogen werde. Die Französische Regierung fügt man hinzu, habe ablehnend geantwortet. — Auf dem Kriegs-Ministerium ist man, wie es heißt, sehr ärgerlich über eine telegraphische Depesche, wonach die Preußische Regierung die Ausfuhr der Pferde verboten hätte, welche für den Dienst in der Französischen Cavallerie nicht gut entbehrt werden können. (Wir haben von einem solchen Ausfuhr-Verbote bis jetzt nichts vernommen.)

General Canrobert hat häufige Zusammenkünfte mit dem Kaiser. Schon vor der Abreise Louis Napoleon's nach Compiegne begab er sich täglich nach St. Cloud, von wo er erst am Abende zurückkehrte. — Der Bestand des Mittelmeer-Geschwaders ist jetzt vollständig.

(K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Oktober. So eben kommt mir die Nachricht zu, daß vorgestern Abend hundertfunfzig Polen von hier nach Southampton abgegangen sind, um sich von dort auf Kosten der „Literarischen Gesellschaft“ nach Konstantinopel zu begeben. Als Führer dieser Schaar wird mir ein ehemaliger Polnischer Major bezeichnet, der kürzlich von Paris hier eingetroffen ist. Auch sagt man mir, daß diese 150 Mann ihre vollständige Kriegsausrüstung, als Uniformen, Gewehre u. s. w. am Bord des Schiffes hätten, welches sie nach der Türkei zu bringen bestimmt ist. — Im Büreau der „Literarischen Gesellschaft“ werden allabendlich Versammlungen gehalten, und die Anfertigung der Ausrüstungsgegenstände wird mit großem Eifer betrieben. Man unterrichtet mich auch, daß sich Kossuth sowohl an die „Literarische Gesellschaft“ hier, so wie an das „Polnische Pariser National-Comité“ mit der Anfrage gewendet habe, ob man nicht zu einer gemeinschaftlichen Errichtung einer Polnisch-Magyarischen Legion die Mitwirkung der Ungarischen Emigration wünsche, worauf von Seiten der Polen eine durchweg abschlägige Anwort erfolgt sein soll. General Dembinski, der bei der Organisation der Polnischen Legion direct betheiligt ist, soll sich im Voraus jeden Magyarischen Einfluß verbeten und nur unter dieser Bedingung das Ober-Kommando über-

nommen haben. Dembinski ist nämlich seit dem Ungarischen Revolutionskriege auf die Magyaren im Allgemeinen sehr ungehalten. (Kreuzztg.)

— „The Preß“ wimmelt von boshaften Epigrammen, die man allgemein Disraeli selbst zuschreibt. Von den vier Mächten, die sich an der Orientalischen Frage betheiligt haben, heißt es: „Der Bär brummt, der Adler steigt, der Hahn kräht, der Löwe — schnarcht.“ Und in einer dramatisirten Parodie des letzten Cabinets-Conseils spielen alle Minister, mit Ausnahme Palmerston's, die possenhafteste Rolle. Hier eine Probe aus dem Blatt zur Charakteristik der augenblicklichen Partei-Stimmungen, so wie der Zustände im Allgemeinen. Am schlimmsten kommt Lord Aberdeen weg, der, so oft er das Wort nehmen will und „Ich hab' einen Pla—a—a—n“ ruft, einstimmig zur Ordnung gerufen wird. Lord Clarendon schlägt vor, „die Concentrirung der Ideen, welche zur Befestigung des Friedens die Gestalt von Unterhandlung angenommen haben, durch die Richtung auf die Harmonie aller Mächte in einer so befriedigenden Weise zu bewerkstelligen, daß eine diplomatische Mittheilung im Sinne der Verträge und im Interesse aller Betheiligten auf eine Rückwirkung zu Gunsten der Symmetrie in den Beziehungen Europas berechnet zu sein scheinen dürfte ꝛc.“ So ungefähr würde auf Deutsch der Unsinn klingen, mit dessen Ergründung sich die andern Minister unter dem Pelotonfeuer Palmerston'scher Späße beschäftigen, bis endlich Lord Palmerston auf die Aufforderung, auch einmal ein ernstes Wort zu reden, entgegnet: „Reden? Wozu? Geschwatzt, denk' ich, habt Ihr genug. Wir haben grad 5 Minuten Frist. Telegraphirt augenblicklich an Dundas, ins Schwarze Meer zu brechen und rechts und links drauf los zu feuern. Es ist keine Minute zu verlieren.“ — Alle: „Ah! Also für Kossuth und Mazzini!“ — Palmerston, achselzuckend: „Meinetwegen laßt's bleiben. Was geht's mich an? Ich habe nichts drein zu reden, natürlich. Aber, ich sage Euch, Ihr seid so in die Dinte gerathen, daß Ihr nicht mehr wählig sein dürft. Dankt dem Himmel für jeden Extra-Zoll Stahl, der auf Eurer Seite gezogen wird. Sonst ist kommendes Jahr die Landkarte Europas Makulatur geworden. — Allgemeine Bestürzung. — Lord Aberdeen: Ich hab' einen Pla—a—n. Alle: Bah, bah! und das Conseil stürmt unverrichteter Dinge auseinander.

— Der Humor muß doch ein sehr gesuchter Artikel sein! Gelockt durch den reißenden Absatz, den der neue Roman von Boz-Dickens in England findet, fügen Englische Geschäftsleute den einzelnen Lieferungen von „Bleakhouse“ ihre Anzeigen bei, ähnlich wie dies z. B. bei dem Berliner Wohnungs-Anzeiger geschieht, nur mit dem Unterschiede, daß in diesem die Zeile nur 2 Sgr. Insertion kostet, während die geringste Geschäfts-Anzeige im Intelligenzblatte des Boz-schen Romanes mit 1 Pfd. St. (7 Rthlr.) bezahlt wird. So bringt dieser Roman dem Dichter an 15,000 Pfd. St. ein, das große Honorar ungerechnet. Als Redakteur der Wochenschrift: „Household-Words“ bezieht Boz jährlich 9000 Pfd. St. Dafür schreibt er wöchentlich einen Beitrag; alles Uebrige muß der Unter-Redakteur besorgen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. Oktober. Vom Kaukasus sind neue Nachrichten eingegangen. Es wird Folgendes gemeldet: Schamyl ist durch seine auf der Kaukasischen Linie und in Daghestan mißlungenen Züge veranlaßt worden, sein Glück im Kreise Dscharo-Bielokansk zu versuchen. Unter seiner Anführung brachen am September zahlreiche Schaaren aus den tiefen Bergschluchten hervor, um gegen die Festung Nowy-Sakatal einen Handstreich zu führen. Der Chef der Lesginski-Kordonlinie, Generalmajor Fürst Orbelian, rückte aber mit 3 Bataillonen Fußvolk, 6 Geschützen und 5 Sotnis Reiterei unverzüglich gegen die Bergbewohner und warf dieselben aus der eingenommenen festen Stellung in die Gebirge zurück. Der hitzige Kampf dauerte bis spät Abends. Die Muriden sollen (der Verlust ist aber diesmal nicht speciell angeführt) viel verloren haben; auf Russischer Seite fiel ein Stabsoffizier, 2 Oberoffiziere, 49 Gemeine, von der Miliz 1 Stabsoffizier, 1 Oberoffizier, 12 Gemeine; verwundet wurden 2 Oberoffiziere und 51 Gemeine; von der Miliz 1 Oberoffizier und 21 Gemeine. Augenscheinlich haben diesmal die Tscherkessen tapfer gekämpft. Während Schamyl sich auf dem Bergrücken befestigte, sandte er seine Schaaren nach verschiedenen Gegenden aus. Dem Fürsten Orbelian gelang es inzwischen, seine Schaaren zu sammeln, welche auf der ganzen Linie zerstreut waren, und unter Zurücklassung einer Beobachtungs-Colonne in Sakatal, schlug er am 12. September die nach Bielokau detachirte Abtheilung Daniel-Bek's. Dieser zog sich zurück und vereinigte sich mit dem Naib von Irib, der mit seiner Schaar die Bergschlucht Muchachsk herab kam. Doch auch diese Schaaren wurden vom General Orbelian in die Gebirge zurückgedrängt. Am 16. September verließ Schamyl seine Stellung bei Sakatal, zog auf den Berg Messeldeger und umstellte das daselbst neuerbaute Fort. Die Truppen der Loginskischen Linie besetzten die Ausgänge in der Ebene und folgten dem Feinde, seine Bewegungen stets beobachtend. Der steile unwegsame Boden zwang die Russen, einige Werste von dem Messeldegerski-Fort Halt zu machen. Die Garnison wurde, von allen Seiten eng eingeschlossen, hart bedrängt und wehrte sich gegen die Belagerer tapfer; in den letzten drei Tagen gebrach es bereits an Wasser. Der Fürst Orbelian erwartete durch den General-Adjutanten Fürsten Argutinski-Dolgorukow Verstärkungen aus dem Daghestan, und sobald er den Vortrab gewahrte, rückte er unverzüglich durch den Wald gegen Schamyl. Von der Annäherung der Kolonne aus Daghestan benachrichtigt, führte Schamyl seine Leute zum zweiten aber vergeblichen Sturm, gegen das Fort Messeldeger, und zog sich danach in die Gebirge von Dschurmat zurück. Die Vertheidiger des Forts haben 1 verwundeten Offizier, 19 verwundete Gemeine und 4 Todte. Die Ruhe war in dem allarmirten Lande wieder hergestellt.

Es folgt im Russischen Bericht die gewöhnliche Phrase von der Abnahme des Einflusses Schamyls, der nichts destoweniger diesmal, wie sonst wohl häufig den Russen herbe Verluste beibrachte, was selbst die offiziellen Berichte einräumen. Aus dem Berichte geht diesmal ziemlich deutlich hervor, daß General Orbelian Mühe hatte sich zu halten und zu verhindern, daß die Tscherkessen nicht das neuerbaute Fort Messeldeger wegnahmen. Nachdem sie ihre Arbeit gethan, zogen sie sich wie gewöhnlich in ihre Berge zurück. Was die Russen außer den Menschen verloren haben, sagen die Berichte nicht. (H. N.)

Locales ꝛc.

Posen, den 18. Oktober. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß 9 Zoll.

++ Kostrzyn, den 16. Oktober. Noch niemals, so lange die Stadt Kostrzyn besteht, wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs mit solcher Feierlichkeit begangen, als in diesem Jahre. Der jetzige Bürgermeister Herr Palaniczek, welcher in der kurzen Zeit seines Hierseins schon so manche anerkennenswerthe Einrichtung getroffen, hat es gestern, an dem Geburtstage unseres erhabenen Monarchen, um so weniger an Mühe fehlen lassen, und Alles aufgeboten, diesem Tage die erforderliche Weihe zu verleihen.

Die erste Klasse der hiesigen Stadtschule war mit Kränzen und Laubgewinden festlich geschmückt und namentlich prangte dort das Bildniß Friedrich Wilhelm des IV. in einem großen Goldrahmen von einem Eichenlaubgewinde umgeben. Nachdem die gesammte Schuljugend dem Gottesdienste beigewohnt hatte, wurde dieselbe, von den Lehrern geleitet wieder in die Schule zurückgeführt und von den größeren Kindern das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ gesungen, darauf einige Polnische Liedchen. Nach beendeter Feierlichkeit wurden sämmtliche anwesende Schulkinder mit Kaffee und Semmel bewirthet, wozu der Dekan Szymański und der Schulvorstand das Erforderliche hergegeben hatten. Gegen 8 Uhr Abends wurde das Schul-Gebäude herrlich erleuchtet; die größeren Schulkinder hatten sich wiederum eingefunden, um unter Aufsicht der Lehrer bei Gesang und Spiel noch einige Stunden sich zu vergnügen. Außer der Schule war auch fast die ganze Stadt recht nett erleuchtet.

Kosten. — Seit dem 3. Oktober ist an dem, jeden Montag hier stattfindenden Wochenmarkt auch ein Schwarzviehmarkt eingeführt worden.

σ Schrimm, den 16. Oktober. Gestern wurde hier der Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierlich begangen. Schon um 5 Uhr Morgens verkündete das Geläute der Glocken beider katholischer Kirchen den festlichen Tag. Um halb neun feierte der hiesige Rektor mit den Schülern der Kommunal-Rektor-Klasse den Tag durch eine Rede. Leider fehlte der Gesang, da die Ortsbehörde für den Gesangunterricht in dieser Klasse bis jetzt noch nichts gethan hat. Um 9 Uhr hielt der Probst Menzel in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt, und um 10 Uhr begann der Gottesdienst in der evangelischen Kirche, bei welchem die Schuljugend einen Lobgesang vortrug und der Prediger Balcke eine Fest-Rede hielt. Um 11 Uhr folgten die Feierlichkeiten in den Schulen, woselbst die betreffenden Räume festlich geschmückt und mit dem bekränzten Bildnisse Sr. Majestat geziert waren. Diesen Festlichkeiten wohnten die hiesigen Behörden bei, und waren auch viele der Eltern der Schulkinder trotz des heftigen Regens herbeigekommen. In der katholischen und evangelischen Schule traf die Feier gleichzeitig. In ersterer wurde das Te deum und ein Vaterlandsgesang durch den Lehrer Langner mit den Schülern ausgeführt, worauf der Schul-Inspektor Probst Menzel eine Rede über das Thema: „Fürchte Gott, ehre den König“ hielt, und zum Schlusse, nach Vertheilung reichlicher Geschenke an die Kinder, Gesang und Gebet folgte. In der evangelischen Schule wurden von den Schülern patriotische Gedichte und Gesänge vorgetragen, einige der Schüler beschenkt und nachdem der erste Lehrer Seifert eine Festrede gehalten hatte, ebenfalls mit Gesang und Gebet geschlossen. Hierauf begann die Feier in der jüdischen Schule. Der erste Lehrer Strassmann sprach über die Bedeutung des Tages, und trugen hierauf mehrere Schüler Gedichte patriotischen und anderen Inhalts vor; alsdann wurden Prämien vertheilt und endlich von demselben Lehrer Bericht erstattet über die Wirksamkeit eines Wohlthätigkeitsvereines unter den Schulkindern für arme Mitschüler. Bei kleinen Beiträgen waren neunzehn Thaler zusammen gekommen, welche Summe vom Schulvorstande auf 33 erhöht, zur Bekleidung von 25 Kindern verwandt worden war. Den Schluß machte ein passendes Gebet. Gesangunterricht fehlt in dieser Schule ganz. Abends war die Stadt zum großen Theile erleuchtet und es fand im Ressourcen-Saale ein Ball, im Hotel des Malinowski ein Souper statt, wobei es an Toasten auf das Wohl Sr. Majestät des Königs nicht fehlte.

Vorgestern ist im Gesträuch am Ufer der Warthe ein neugebornes todtes Kind weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Bis jetzt hat man von der Mutter desselben keine Spur entdecken können.

C Sarne, den 15. Oktober. Bei Anbruch des Morgens verkündigte Trommelschlag mit Posaunenschall den Geburtstag Sr. Majestät des Königs. Um 9 Uhr war Schulfeierlichkeit beider Klassen der evangelischen Stadtschule in dem festlich geschmückten großen Lehrzimmer derselben. Gegen 11 Uhr erschien aus Rawicz der Kreislandrath Schopis und übergab auf der Rawiczer Straße, wo die Schützengilde Spalier gebildet hatte, dem zeitigen Schützenkönige die von Sr. Majestät der Gilde huldvoll verliehene Fahne. Im Rathhaussaale hielt der Pastor Müller die Weihrede und segnete die Fahne ein. Die Fahne hat auf der Vorderseite ein weißes Feld, in welchem der Preußische Adler von äußerst sauberen Arabesken und einem blauen Felde umgeben ist. Die Rückseite stellt ein gelbes Feld dar, in welchem ein Reh — das Stadtwappen — sichtbar ist und an das ein goldenes Feld gränzt. Auf der Vorderseite stehen die Worte: Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen; auf der Rückseite: der Schützengilde zu Sarne 1853. Nachdem die Kabinetsordre — die Fahne betreffend — vorgelesen, erscholl von den anwesenden Schulkindern und allen Anwesenden die Nationalhymne. Darauf fand Mannschießen statt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

ββ Wreschen, den 16. Oktober. Die Erwartungen, mit welchen wir dem jüngsten Kreistage entgegen sahen, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Es handelte sich um den Bau einer Chaussee von Wreschen über Miloslaw zur Warthe, im Anschluß an die im Gnesner und Pleschner Kreis theils ausgeführten theils begonnenen Chausseebauten, durch welche eine direkte Chaussee-Verbindung zwischen Breslau, Thorn und Bromberg auf dem kürzesten Wege hergestellt werden würde. Der Kreistag war zahlreich besucht, und waren fast alle Gutsbesitzer erschienen. Nach der Mittheilung des Landraths wünscht die Regierung den Warthe-Uebergang bei dem Hauptzoll-Amt Pogorzelica, von wo die Chaussee über Zerkow und Miaskow weiter zu führen wäre; sie ist aber auch dem Uebergange bei Neustadt nicht abgeneigt und sind für beide Linien Prämien aus Staats- und Provinzial-Mitteln in Aussicht gestellt, durch welche etwa die Hälfte des Anlagekapitals gedeckt werden würde. Die andere Hälfte würden der Kreis und die zunächst betheiligten Gutsbesitzer aufzubringen gehabt haben. Da die neue Chaussee unmittelbar fast nur große Herrschaften berührt, deren Besitzer über bedeutende Mittel zu verfügen haben, so glaubte der Kreistag vor der Beschlußfassung erst die Anerbietungen der Letzteren hören zu müssen. Der Graf Mielżyński, dessen Besitzungen die Chaussee auf eine Länge von über $1\frac{1}{2}$ Meile durchschneiden würde, erbot sich hierauf zu einem Beitrag von 1500 Rthlr. Das Dominium Smiłow, welches 1 Meile Chaussee erhalten würde, bot 1000 Rthlr., der Besitzer der Herrschaften Zerkow und Dembno, Graf Mycielski erklärte, wenn ich nicht irre, daß durch die Ausführung der Chaussee er die bisherige Einnahme von der Fähre und dem Fährkrug zu Dembno verlieren würde, daß er aber dieses Opfer gern dem Gemeinwohl bringen würde, wenn die Chaussee durch seine Herrschaft Zerkow oder auch nur nach Neustadt geführt werden würde, Alles in Allem wurden von den betheiligten Herrn 3000 Rthlr. dem Kreise angeboten, welcher seinerseits circa 70,000 Rthlr. aufbringen sollte. Dies schien jedoch denjenigen Besitzern, welche von der Chaussee keinen unmittelbaren Vortheil zu erwarten haben, ein so ungenügendes Verhältniß, daß sie mit 18 gegen 16 Stimmen von dem Bau ganz Abstand zu nehmen beschlossen. So bedauerlich dieses Resultat ist, so wenig vermag man doch unter den obwaltenden Umständen den Widerspruch derer zu tadeln, welche Bedenken trugen dem Kreise eine Last aufzubürden, welche vorzugsweise auf die kleineren Ritter- und Bauergutsbesitzer fällt, während der Vortheil zunächst den großen Herrschaften zu Gute kömmt, denen für den Absatz ihrer massenhaften Produkte durch die neue Chaussee eine leichte und bequeme Verbindung nicht allein mit der Warthe, sondern auch mit Posen und Breslau eröffnet worden wäre; abgesehen davon, daß sie auch die chaussirte Straße ferner nicht mehr auf ihre Kosten zu unterhalten hatten. Es ist anzunehmen, daß allein die jährlichen Mehreinnahmen und Ersparnisse der Herrschaft Miloslaw durch die Ausführung der Chaussee sich auf etwa 3000 Rthlr., bei großen Holzverkäufen aber auf noch viel mehr belaufen würden, während die Kosten des Chausseebaus innerhalb des herrschaftlichen Gebiets sich auf etwa 3500 Rthlr. belaufen möchten. Unter diesen Umständen würde das Dominium Miloslaw immer noch ein sehr gutes Geschäft gemacht haben, wenn es den Bau auf seinem Territorium ganz auf seine Kosten übernommen hätte und mochte das Anerbieten eines Beitrags von 1500 Rthlr. den Kreistagsmitgliedern als eine zu geringe Abfindung erscheinen. Es stehen in Kurzem auch in anderen Kreisen Beschlußnahmen über neue Chausseebauten in Aussicht; hoffen wir, daß es dort gelingen möge bessere Erfolge, als bei uns, zu erzielen.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist auch in dem hiesigen Orte in würdiger Weise gefeiert worden. Schon des Morgens bald nach 8 Uhr ertönte die große Glocke der hiesigen kathol. Pfarrkirche, welche den Bewohnern der Stadt den Beginn des hohen Festes verkündete und sie zur Theilnahme an dem Gottesdienste in die Kirche rief. Die Andacht wurde mit einem Hochamte eröffnet, welches der Dekan Smietowski celebrirte, während die Schuljugend, mit ihren Lehrern an der Spitze, die Feier des Gottesdienstes durch Gesang verherrlichte. Sodann wurde das te Deum gesungen, welches den Schluß der Andacht bildete. — Einen ganz besonders günstigen Eindruck machte das Erscheinen der Schulkinder aus dem nicht zur hiesigen Schule gehörigen Dorfe Psary auf das versammelte Publikum. Dieselben hatten trotz des starken Regengusses sich hier eingefunden, um das Geburtsfest unseres geliebten Landesherrn durch Theilnahme an dem Gottesdienste mitzufeiern. Es ist dies ein Beweis patriotischer Gesinnung, der gewiß volle Anerkennung verdient.

Mittags fand ein von dem Kreisgerichts-Direktor Guderian und dem Landrathe Freymark veranstaltetes gemeinschaftliches Diner Statt, an welchem sich sowohl Beamte und Bürger aus der Stadt, wie auch Gutsbesitzer aus der Umgegend betheiligten. — Des Abends war die Stadt erleuchtet.

γγ Pleschen, den 16. Oktober. Die Vaterlandsliebe, die Achtung vor dem Gesetze, die Intelligenz und die Selbstverleugnung im Interesse des allgemeinen Wohls; diese Hauptfactoren jeder sittlich freien Gesellschaft, sind das Ziel, auf welches unsere erst seit dem 1. April 1852 begründete deutsche Bürgerschule kräftig hinwirkt. Die Eigenthümlichkeit der Zustände unserer Provinz, die Zusammensetzung der verschiedenartigsten Elemente, in Sitte, Sprache und Religion, vor Allem aber der Materialismus sind die Gegner jener Kardinaltugenden.

Die schöne, aber auch sehr schwierige Aufgabe der Schule ist es nun, diese Uebelstände zu bekämpfen und die heranwachsende Jugend gegen die nachtheiligen und schädlichen Einflüsse derselben zu bewahren, in ihr jene Grundsätze zu befestigen, auf denen die Liebe zum Fürsten und zum Vaterlande niemals erschüttert werden kann, und die das Glück der Könige und der Völker fest begründen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, hat unsere deutsche Schule gestern den Geburtstag Sr. Majestät des Königs in erhebender und heiterer Weise gefeiert. Alle zu diesem patriotischen Feste getroffenen Anstalten waren dem gedachten Zwecke entsprechend, und auf die Heiterkeit, das Vergnügen und den Frohsinn der Schuljugend berechnet. Bei dem öffentlichen Redeactus in der Schule wurden passende Gedichte, in welchen hervorragende preußische Fürsten besungen werden, von den Schülern vorgetragen. Die National-Lieder: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben“ und „Heil Dir im Siegerkranz“ sind gesungen worden. — Hierauf begab sich die Schuljugend im feierlichen Zuge in die Kirche. Nach dem Gottesdienste folgten militairische Spiele und Aufzüge, Verlosung passender kleiner Gewinne und des Abends Illumination des Schulhauses, Fackelzug und ein mit vielem Geschick von 7 Schülern ausgeführter Zapfenstreich. Das Ganze dieses Festes gewährte für Jung und Alt einen angenehmen, wohlthuenden und freudigen Eindruck, der ganz besonders in den Gemüthern der so überaus beglückten Schuljugend einen dauernden Nachhall behalten wird.

Der Rittergutsbesitzer Herr Jouanne auf Maline bei Pleschen hat der Schule 20 Thlr. zur Anschaffung von Fußbekleidung für arme Schüler geschenkt, und sämmtliche Schüler zur festlichen Bewirthung auf den künftigen Mittwoch in sein Haus eingeladen.

Dieser Wohlthätigkeit, dieser so liebevollen Einladung des Herrn Jouanne, so wie der segensreichen Wirksamkeit und Anstrengung, mit der sich sämmtliche Herrn Lehrer unserer Anstalt ihrem schweren Berufe widmen, sei hiemit öffentlich Anerkennung und Dank ausgesprochen.

⊙ Ostrowo, den 16. Oktober. Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs wurde hierorts durch ein feierliches Hochamt in der katholischen Kirche eingeleitet. Nach beendetem Gottesdienste um $9\frac{1}{4}$ Uhr fand die übliche Festlichkeit im Prüfungssaale des Gymnasii statt, der eine große Zahl Zuhörer, darunter die Spitzen der Behörden beiwohnten. Auf dem Marktplatze hatte sich die hier garnisonirende Ulanen-Eskadron in Parade um halb Eilf Uhr aufgestellt, von wo sie, nachdem ihr Chef eine kurze Ansprache an sie gehalten und ein dreimaliges Hurrah auf Se. Majestät ausgebracht worden, in die evangelische Kirche geführt wurde. Hier ertönte nach der Lithurgie vom Chore herab der vom Männergesangverein recht gut ausgeführte Schnabelsche Psalm: „Groß ist der Herr“, worauf der Prediger Schubert recht treffende und erbauende Worte von der Kanzel herabsprach und so die kirchliche Feier schloß. — In den Schulen der 3 Konfessionen wurden an die in ihren Festkleidern versammelte Jugend ebenfalls die Feier betreffende Anreden gehalten, und das „Heil Dir im Siegerkranz“ abgesungen.

Gegen 1 Uhr hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft im Schwarzerschen Saale zu einem Festmahle versammelt, wobei der übliche Toast auf das Wohl Sr. Majestät ausgebracht und von einem dreimaligen kräftigen Hoch begleitet wurde. Abends war die Stadt, besonders die

am Ringe belegenen Häuser und öffentliche Gebäude festlich erleuchtet; auch an einigen sinnreichen Transparenten fehlte es nicht. Bis 10 Uhr Abends wogte es in den Straßen und wenngleich bei solcher Gelegenheit dem Muthwillen ziemlicher Spielraum gegeben bleibt, so ist doch nicht der geringste Exceß irgend einer Art vorgekommen und es war freudig zu erkennen, wie auch bis in die untersten Schichten der Bevölkerung hinab die Bedeutung des Tages weihevoll gefühlt und geachtet wurde.

δ **Fraustadt**, den 16. Oktober. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde gestern hierorts auf's Feierlichste begangen. Am frühen Morgen wurden vom Rathhausthurme herab zur Einleitung des Festes mehrere Choräle und patriotische Melodien geblasen. Um ½8 Uhr war feierlicher Gottesdienst in der katholischen Kirche, worauf die Schulfeier in der katholischen Schule folgte. Um 9 Uhr veranstaltete die Realschule ihre Feierlichkeit, welche mit Gesang und Ansprache des Directors Krüger begann. Nachdem aus jeder Klasse ein Schüler ein Gedicht patriotischen Inhalts vorgetragen, hielt ein Sekundaner eine Rede, worauf die Feierlichkeit mit Gebet und Gesang schloß. — Auf dem Rathhause hatte der Bürgermeister Maschke die hiesigen Invaliden, 16 an der Zahl versammelt, und überreichte jedem derselben ein Geschenk. Um 10 Uhr fand der Militairgottesdienst in der altstädtischen Kirchestatt; da nach Entlassung der Reservisten der Militairsängerchor noch nicht vervollständigt war, so hatte die hiesige Liedertafel die Ausführung der liturgischen Gesänge übernommen. Um 11 Uhr war Feier in der evangelischen Stadtschule. Auch in der Synagoge und dann in der israelitischen Schule wurde eine Feierlichkeit abgehalten. Noch bemerke ich, daß die Behörden und die Schulkommission sich durch Deputirte bei jeder Feierlichkeit vertreten ließen. Auch hatte die Stadt-Verordneten-Versammlung zum heutigen Tage die Beschaffung des Bildnisses Sr. Majestät angeordnet und wurde der Rathhaussaal heute mit demselben ausgeschmückt. Ebenso hatte die Versammlung beschlossen, daß die Summe, die in frühern Jahren zur Illumination verwendet worden, für diesmal zu wohlthätigen Zwecken überwiesen werden solle. Um 2 Uhr vereinigte dann im Händschke'schen Saale ein Festmahl an 70 Personen aus allen Ständen, während die hiesige Stadtkapelle musicirte. Den Toast auf Se. Majestät brachte Herr Oberstlieutenant v. Baczko aus. Nächstdem nahm der Pastor Specht im Auftrage des Vereins zur Unterstützung armer Invaliden, das Wort und leitete damit eine Sammlung ein für die Zwecke dieses Vereins. Abends waren viele Häuser illuminirt.

Kürzlich hatte die unverehelichte Doroth. Fengler in Ilgen heimlich geboren und ihr Kind in dem Garten vergraben; eine Nachbarin hatte dies bemerkt und Anzeige gemacht, und erstere ist zur weitern Untersuchung gefänglich eingezogen. Einige Tage darauf fand man ihren Vater erhängt. Ebenso erhängte sich hier der 83jährige Einwohner Grundmann. — Vor einigen Tagen brannte in Kunsdorf abermals eine Bauernwirthschaft ab, was umsomehr die Vermuthung einer Brandstiftung begründet, als in kurzer Zeit mehr als sechs erhebliche Feuersbrünste vorgekommen sind. Wie ich vernommen, sollen 100 Thlr. zur Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt worden sein. — Auch im Dorfe Lissen brannten innerhalb 8 Tage 2 Wirthschaften nieder.

++ **Bomst**, den 16. Oktober. In unserm kaum 2400 Seelen enthaltenden Städtchen wurde auch das Geburtsfest Sr. Majestät, unseres allverehrten Königs, aufs Festlichste begangen. Am 14ten Abends, als am Vorabende des Festtages, wurde die Feier durch einen Zapfenstreich der hiesigen uniformirten Schützenkompagnie und durch das Abfeuern von 3 Böllerschüssen eingeleitet. Am 15. früh weckte die Reveille des Schützenkorps und das Abfeuern von drei Böllerschüssen die Einwohner. Um ½9 Uhr versammelten sich die städtischen Behörden im Festanzuge im Rathhause und begaben sich, gefolgt von der uniformirten Schützenkompagnie, in das evangelische Gotteshaus, woselbst sich unser Grundherr, der Oberst v. Unruh-Bomst, der zu diesem Zwecke eigens von seinem 2 Meilen entfernten Gute herübergekommen war, bereits eingefunden hatte. Der Prediger Elsner hielt die Festrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes, der noch dadurch eine besondere Weihe erhalten hatte, daß von der Schuljugend mehrere Choräle gesungen worden, begab sich die Versammlung in das festlich geschmückte evangelische Schulhaus, in welcher die Jugend schon ihrer harrte und woselbst nach dem Absingen mehrerer patriotischer Lieder der Pastor Elsner eine kräftige Ansprache hielt. Der Oberst v. Unruh-Bomst hatte das Andenken des Tages durch Schenkung eines sehr werthvollen Globus an die evangelische Schule erhöht. Gleichzeitig war in der katholischen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt, so wie in der Synagoge ein feierlicher Gottesdienst abgehalten worden. Mittags versammelte sich die Schützen-Innung mit ihren Fahnen vor ihrem Festlokale, woselbst der Oberst von Unruh-Bomst, durch zwei Schützen eingeholt, ebenfalls erschien, die Parade des Schützenkorps abnahm und nach einer kurzen patriotischen Ansprache ein dreimaliges Lebehoch auf Sr. Majestät den König ausbrachte, in welches die Versammlung mit einem nicht enden wollenden Jubel einstimmte. Nunmehr bewegte sich der Festzug nach dem Schützenhause, woselbst ein Festschießen die Schützenbrüder bis zum Abend vereinte. Der Mittag versammelte die Spitzen der Behörden zu einem Diner bei dem Major Kurz. Abends 7 Uhr erfolgte der Einmarsch des Schützenkorps durch die festlich erleuchtete Stadt, in welcher besonders das Rathhaus und mehrere einzelne Gebäude durch Transparente so wie bengalische vor den Häusern angebrachte Flammen hervorragte. Vor dem Rathhause brachte der Premier-Lieutenant und Bürgermeister v. Knobelsdorff nach einer Anrede an die versammelte Bürgerschaft, nochmals ein 3maliges Hoch auf Se. Majestät den König aus, in welches die ganze Versammlung unter Freudenschüssen einstimmte. Nachdem nun die Nationalhymne und noch einige andere patriotische Lieder gesungen worden, begab sich das Schützenkorps in sein Versammlungslokal und erst spät trennte sich dasselbe mit dem heißen Wunsch und lauten Ruf: „Gott erhalte unsern König!" Auch der Aermste hatte ohne alle Aufforderung das Seinige dazu beigetragen, das Fest zu einem wahren Volksfeste zu machen und es lieferte dasselbe wieder den Beweis, wie unendlich tief die wahre Liebe für Se. Majestät und das ganze Hohenzollernsche Haus in der Brust unserer Einwohner unvertilgbare Wurzel gefaßt. Um auch den Armen der Stadt den Geburtstag Sr. Majestät zu einem Freudentage zu machen war bereits vorher durch den Herrn Oberst v. Unruh-Bomst eine Summe zur Vertheilung an dieselben überwiesen worden.

τ **Rogasen**, den 16. Oktober. Eine lange Reihe von Festlichkeiten ist in den letzten Tagen hier gefeiert worden. Eröffnet wurden dieselben am 13. von dem 25jährigen Dienstjubiläum unseres Kämmerers Drewitz. Dem Jubilar zu Ehren war ein solennes Abendessen veranstaltet worden. Herr Drewitz hatte die Freude, von seinen anwesenden Freunden Beweise der Liebe und Achtung zu empfangen, die von nicht gewöhnlicher Sympathie für ihn zeugten, und die ihm gewiß Kraft und Muth geben werden, die Last seines schweren und oft undankbaren Amtes noch ferner zu tragen. Am 14. Abends wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Seiten der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft durch einen Ball gefeiert. Auf gestern Nachmittag hatte die hiesige Schützengilde ein Prämienschießen angesetzt, Abends war Schützenball auf dem Rathhause. Außerdem wurde der hohe Festtag Preußens in allen städtischen und Privatschulen gefeiert, und nirgends fehlte der Enthusiasmus, den man von der vorzugsweise Preußisch gesinnten Einwohnerschaft Rogasens erwarten durfte. Freudige Aufregung und geräuschvolle Freude, die nur von dem Gottesdienste unterbrochen wurde, brachten während des ganzen Tages mehr als gewöhnliche Bewegung in unsere Stadt, die Abends erleuchtet war, und erst heut Morgen wieder in den Pfad des gewohnten Alltaglebens zurückgekehrt ist.

Der hiesige Bürgermeister Koch, ist auf Grund der zweiten Wahl unserer Stadtverordneten von der Königl. Regierung in seinem Amte bestätigt worden. Herrn Koch wurde vor einiger Zeit die Bürgermeisterstelle in Fraustadt angetragen; da ihm indeß die Vertreter unserer Stadt eine Zulage bewilligten, im Falle seines Bleibens, so hat er es vorgezogen, seinen Posten nicht zu verlassen.

Der Konsul Gutike aus Stettin, neuer Besitzer des in unserem Kreise belegenen Gutes Welna, soll dem Vernehmen nach beabsichtigen, den ganzen nicht unbedeutenden Waldbestand seines Besitzes niederhauen zu lassen, um den Boden zur Rübenkultur zu benutzen. Auch soll er den Plan haben, eine Zuckerfabrik zu errichten, was, da Welna mit dem städtischen Grunde gränzt, nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf unsere Stadt bleiben dürfte.

ʓ **Schneidemühl**, den 16. Oktober. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs ist von den verschiedenen Klassen der Bewohner gefeiert worden. Die Schützen feierten denselben durch ein Schießfest und andere Vergnügungsarten; das Militair feierte diesen wichtigen Tag in einer einfachen, aber höchst würdigen Art. Es versammelte sich um 11 Uhr Vormittags in Parade-Uniform auf dem Markte, begab sich von da in die evangelische Kirche und verherrlichte auf diese Weise durch Gesang und Gebet das Geburtsfest seines Monarchen. Abends war den Soldaten von ihren Oberen erlaubt, durch Tanzvergnügungen sich zu erfreuen. Die übrige Bevölkerung gab Abends ein Zeichen der Achtung für den erhabenen Landesvater durch Illumination

Die Kartoffel-Erndte ist nunmehr fast überall als beendigt anzusehen, und ist das Ergebniß derselben besser, als man nach den Merkmalen der Krankheit zu schließen, zu hoffen berechtigt war. Stellenweise ist das 10. bis 12. Korn geerntet worden; auch das Kraut ist sehr gut gerathen, sowie Wrucken und Rüben.

Die diesjährige 4. Schwurgerichtssitzung wird hier erst am 7. November ihren Anfang nehmen, und wird in derselben unter Anderem auch über einen Mord verhandelt werden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Wiener Correspondent des Czas schreibt in Nr. 236 über die Conferenzen in Olmütz und Warschau Folgendes:

Die Zeitungen sind voll von Nachrichten und Bemerkungen, durch welche meine letzten Mittheilungen in Betreff der Orientalischen Angelegenheit bestätigt werden. Die Times irrt sich jedoch, wenn sie behauptet, daß der Russische Kaiser bereits in Olmütz der Wiener Conferenz eine neue Redaktion der Vermittelungsnote übergeben habe. Ich wiederhole es, daß der Kaiser sich sowohl in Olmütz, wie in Warschau in seinen Auslassungen nur auf gewisse freundschaftliche Erörterungen beschränkt hat, die damals Oesterreich und Preußen Hoffnung machten, daß der Russisch-Türkische Streit noch auf friedlichem Wege seine Erledigung finden könne. Ich wiederhole ferner, daß England und Frankreich damals erst Vorschläge zur Redigirung einer neuen Note der Wiener Conferenz nach Petersburg schickten.

Der Russische Kaiser, der am 10. d. Mts. aus Berlin abgereist ist, wird diese Depeschen in Petersburg finden und die Antwort darauf dürfte erst frühestens am 16. in die Oeffentlichkeit kommen. Ich muß aber hinzufügen, daß hier die Befürchtung herrscht, diese Antwort möchte den neusten Ereignissen in Konstantinopel gegenüber abschlägig lauten. In jedem Falle können die kriegerischen Schritte nicht vor dem Frühjahr erfolgen und die Diplomatie wird bis dahin noch Mittel und Wege ausfindig zu machen wissen, um den ganzen Streit ohne Blutvergießen zu erledigen

Der Straßburger Correspondent desselben Blattes bespricht in einem längeren Artikel die Grundsätze der in Posen zu errichtenden Credit-Anstalt für kleine ländliche Grundbesitzer, den wir Folgendes entnehmen:

Die Nachricht, daß im Großherzogthum Posen eine neue Credit-Anstalt errichtet werden soll, hat mich veranlaßt, einige Bemerkungen über dieselbe, so wie über solche Institute im Allgemeinen dem Urtheile der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es unterliegt von vornherein keinem Zweifel, daß die Credit-Anstalten, die bereits in allen Theilen des früheren Polen vorhanden sind, einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Verhältnisse der ländlichen Grundbesitzer ausgeübt haben; weshalb sich denn auch die Regierungen bewogen gefunden haben, diesen Instituten wie immer größere Ausdehnung zu geben. Indeß ist es auffallend, daß man im Laufe der Zeit nicht wichtigere Veränderungen im ganzen Creditsystem eingeführt hat. Man hat zwar einige Verbesserungen, Modifikationen in Hinsicht der innern Verwaltung eingeführt, die wenn auch unbedeutend, doch nicht ohne Nutzen sind; allein der Hauptpunkt, auf den bei solchen Anstalten Alles ankömmt, das eigentliche Prinzip derselben, ist dabei völlig unberührt geblieben. Man hat nicht einmal den Versuch gemacht, den für jedes Creditverhältniß allein heilsamen Weg zu betreten; man hat nicht einmal an die Mittel gedacht, den Zinsfuß zu erniedrigen. Ich bin freilich außer Stande, über das neue Posener Institut ein definitives Urtheil auszusprechen, da ich kaum die Grundrisse desselben aus Ihrer Zeitung kenne; allein in Betreff der Leistungen der Grundbesitzer sehe ich ganz deutlich, daß dieselben um nichts vermindert worden sind; denn wenn die Grundbesitzer insofern eine Erleichterung haben, daß sie 1 Prozent weniger zahlen, so ist darum auch der Amortisations-Termin um so weiter hinausgeschoben worden. Eine große Erleichterung erblicke ich darin keineswegs, und dennoch hätte man erwarten sollen, daß Credit-Anstalten in neuen Kreisen mit Bedingungen hervortreten würden, die für die ländlichen Besitzer größere Vortheile enthielten. Wenn dieselben den Besitzern große Dienste geleistet haben, so sind die Dienste, die sie den Kapitalisten leisten, demnach ungleich größer. (Forts. folgt.)

Handels-Berichte.

Berlin, den 17. Oktober. Weizen loco 84 a 90 Rt.

Roggen loco 65 a 69 Rt., p. Okt. 65 a $64\frac{1}{4}$ a $64\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Okt.-Nov. $62\frac{1}{2}$ a 62 a $62\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Frühjahr $62\frac{1}{2}$ a 62 a $62\frac{1}{2}$ a 62 Rt. verkauft.

Hafer loco 33 a 36 Rt., Lieferungen fehlen.

Erbsen 78 a 82 Rt.

Winterrapps 82—79 Rt., Winterrübsen 80—78 Rt.

Rüböl loco $12\frac{7}{24}$ a $12\frac{1}{6}$ Rt. verk. und Br., p. Okt. $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $12\frac{1}{8}$ Rt. verk., $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $12\frac{1}{12}$ a 12 Rt. verk. u. Gd., $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., p. Jan.-Febr. $12\frac{1}{6}$ Rt. Br., $12\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Febr.-März $12\frac{1}{4}$ Rt. verk. und Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. März-April $12\frac{1}{2}$ Rt. Br., $12\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Frühj. $12\frac{7}{24}$ a $12\frac{1}{3}$ Rt. verk u. Gd., $12\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loco $12\frac{5}{8}$ Rt., Lief. $12\frac{5}{8}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $33\frac{3}{4}$ Rt, p. Oktober $33\frac{1}{2}$—$33\frac{1}{4}$ verk. und Gd., $33\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. $32\frac{1}{2}$, 32 a $32\frac{1}{4}$ Rt. verk. und Gd., $32\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Nov.-Dez. $31\frac{3}{4}$, $31\frac{1}{2}$ a 32 Rt. verk. u. Br., $31\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Dez.-Jan. $31\frac{3}{4}$ Rt. verk. und Gd., 32 Rt. Br., p. Frühjahr $32\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Gd., $32\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Weizen ohne Beachtung. Roggen zuerst geworfen, darauf wieder fester. Rüböl lustloses Geschäft. Spiritus zu billigeren Preisen verkauft.

Stettin, den 17. Oktober. Die Witterung war in den letzten Tagen trocken bei östlicher Windrichtung, heute ist starkes Regenwetter bei Westwind.

Nach der Börse. Weizen stille, 89—90 Pfd. gelber p. Oktober 90 Rt. Gd., do. p. Frühjahr 91 Rt. bez.

Roggen flau, loco 86 Pfd. 69—68 Rt. bez., 82 Pfd. p. Okt. $66\frac{3}{4}$ Rt. bez. und Br., p. Oktober-Nov. 62 Rt. Br., p. Frühjahr 63 Rt. bez. und Brief.

Gerste, 74—75 Pfd. große p. Frühjahr 52 Rt. Br.

Rüböl unverändert, p. Okt. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., p. April-Mai 12 Rt. Br. u. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $10\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ % bez., p. Oktober-Nov. $11\frac{1}{4}$ % bez., p. Nov.-Dez. $11\frac{3}{4}$ % Gd., p. Frühjahr $11\frac{3}{4}$ % Geld.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 18. Oktober.

HOTEL DE BAVIERE. Wirthschafter Rycharski aus Mikosław; Probst Warminski aus Targowisko; Lieutenant und Adjutant v. Malotke aus Gnesen; die Kaufleute Poliche aus Bromberg und Vogeley aus Graudenz; die Gutsbesitzer v. Malczewski aus Kruchowo, v. Chodacki aus Chwałkowo und Frau Gutsb. Zeh aus Slaborowko.

SCHWARZER ADLER. Partikulier Henisch aus Trzemeszno; die Gutsbesitzer Laskowski aus Schroda, v. Urbanowski aus Turostowo und die Gutsbesitzer-Frauen v. Przeradzka aus Ujazd und v. Biegańska aus Potulice.

BAZAR. Gouvernante Frl. Wandenberger aus Kołaczkowo; die Gutsb. Göppner aus Osieczno, Göppner aus Grodziszko, v. Koczorowski aus Gościeszyn, v. Mikorski aus Brzyzie, v. Kierski aus Podstolice und Frau Gutsb. v. Swięcicka aus Sczepankowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Gierzynski aus Gembic, v. Węsierski aus Skóraszewice, v. Bojanowski aus Krzekotowo und Słubicki aus Polen; Landrath v. Madai und Baumeister Wernekink aus Kosten; Direktor Lehmann aus Nitsche.

GOLDENE GANS. Inspektor Buławecki aus Ujazd; die Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Choryn und v. Skorzewski aus Nekla.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Daleszyno und v. Brudzewski aus Łabiszynek; Dr. med. Lorenz und Kaufmann Schmidt aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. Połłatecki aus Ossowo.

HOTEL DE VIENNE. Privatmann v. Jaróchowski aus Kiączyn; Studiosus v. Jazdzewski aus Breslau; die Gutsb.-Frauen v. Psarska aus Karczewo, v. Radońska aus Kociałkowagórka und v. Węsierska aus Zakrzewo.

WEISSER ADLER. Maler Sobotta aus Berlin; Administrator Bergholz aus Krzewina.

GROSSE EICHE. Tanzmeister Rochacki aus Dembno.

EICHBORN'S HOTEL. Wirthsch.-Beamter Czerwinski aus Wronke; Pfarrer Hülter aus Waltze; Buchhändler Roske aus Thorn; Maler Armann aus Breslau und Photograph Schlegel aus Meinsterdorff.

BRESLAUER GASTHOF. Handelsmann Müller aus Oels.

PRIVAT-LOGIS. Hauslehrer v. Gorecki aus Rogalin, l. Wilhelmsplatz Nr. 16.; Frau Balletmeister Fricke aus Obornik, l. Wasserstraße Nr. 30.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. H. Gronau mit dem Professor Hrn. Dr. von Kaltenborn-Stachau in Nordhausen; Frl. Hulda Walter mit Hrn. Al. Maréchaux und Frl. Agathe Walter mit Hrn. Alb. Rehfeldt in Berlin.

Verbindungen. Hr. Pfarrer H. Schmid mit Frl. Marie Klee in Horburg bei Schkeuditz; Hr. Dr. Schaller mit Frl. M. Loth zu Charlottenburg; Hr. Kammermusikus Dam mit Frl. Pauline Kluckhuhn in Berlin; Hr. Hauptmann a. D. v. d. Groeben mit Frl. T. v. Knobloch in Krausendorf; Hr. v. Przyborowski mit Frl. M. Scholz in Breslau; Hr. Theodor v. Arnim II., Prem.-Lieut. im 2. Kürassier-Regt. (Königin), mit Frl. Mathilde v. Schmidt; Hr. Paul Borgmann mit Frl. Agnes Handwerk in Berlin.

Geburten. Eine Tochter dem Hrn. v. Arnim in Criewen; Hrn. H. Lehmann in Berlin; Hrn Magazinverwalter Posnanki in Königshuld; Hrn. Pastor Hertwig in Grünhartau; eine Tochter dem Hrn. Prem.-Lieut. im 21. Inf.-Regt. und Compagnie-Führer Jancke zu Stolp; Hrn. Carl Bier in Berlin; Hrn. Kaufmann Schuhr in Breslau; Hrn. Freihrn. von Lüttwitz in Krumpach; Hrn. Prem.-Lieut. im 7. Inf.-Regt. Bellay in Glogau; Hrn. Pastor pr. Brusse in Constadt.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Stadt-Theater zu Posen.

Donnerstag den 20. Oktober. Zwölfte Vorstellung im 2. Abonnement, neu in Scene gesetzt: **Marie, oder: Die Regimentstochter.** Komische Oper in 2 Aufzügen. Nach dem Französischen des St. Georges und Bayard, von Gollmik. Musik von Donizetti.

Die heute Morgen um 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Johanna geb. Teske, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tuchel, den 15. Oktober 1853.

J. C. Schmidt.

Verwandten und Freunden empfehlen sich statt jeder besonderen Meldung als Verlobte:

Bertha Kunke, Driesen. Emil Muschner, Posen.

de Girardin, Mad., Marguerite oder zwiefache Liebe. 3 Bändchen.
Ferry, G. (Verf. des Waldläufers), Die Kosakenjagd. 5 Bändchen.
Sämmtliche Werke nehmen das größte Interesse des Lesers in Anspruch. — Dumas, Girardin und Ferry sind berühmt genug und **Maquet's Graf von Lavernie** ist durchgehends ebenso spannend geschrieben als der bekannte Roman: **Die drei Mousquetaire**, dessen wirklicher Verfasser Maquet ist.

Bekanntmachung.
Der zum Verkauf des in dem Posener Kreise belegenen Ritterguts Splawie mit dem Vorwerke Michalowo auf den 21. März 1854 anberaumte Termin ist aufgehoben.
Posen, den 6. Oktober 1853.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht zu Kosten, I. Abtheil.
Kosten, den 30. Juli 1853.
Das im Kostener Kreise in dem Dorfe Luszkowo sub Nr. 47. gelegene, dem Albin Reich gehörige Landgut, abgeschätzt auf 13,860 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Büreau III. A. einzusehenden Taxe, soll
am 1. März 1854 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.
Freitag, den 21. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
sollen in dem hiesigen Magazin-Etablissement eine Quantität Kleie, Fußmehl, Teig-Abfälle, Heusaamen, altes Holz und Inventarien rc. öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Posen, den 18. Oktober 1853.
Königliches Proviant-Amt.

Wein-Auktion.

Freitag den 21. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Breite-Straße Nr. 18.
400 Flaschen Rothwein,
200 Flaschen Rheinwein und
200 Flaschen Champagner
gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz**, Königl. Auktions-Kommiss.

Grundstücks-Verkauf.
1) Ein bei dem Dorfe **Mnichowo**, ½ Meile von Gnesen belegenes, aus 94 Mgdb. Morgen bestehendes Grundstück,
2) ein zweites zu **Baranowo**, 1 Meile von Gnesen, aus 240 Mgdb. Morgen incl. 35 Morgen Wiesen bestehendes Grundstück,
sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere ist auf frankirte Anfragen bei dem Deposital-Rendanten **Kallmann** in Gnesen zu erfahren. Gnesen, den 1. Oktober 1853.

Vom 1. November d. J. ist ein Gasthof an einer sich kreuzenden Chaussee vom Dominium **Ostrowieczko** bei Dolzig zu verpachten.

Die Erben des verstorbenen August Paczkowski zu Konin beabsichtigen die zum Nachlasse gehörige, im Koniner Kreise (Königreich Polen), nahe an der Stadt Slupca, der Grobla-Koszutska belegene Wassermühle, nebst Hirse- und Oelgange, mit den nöthigen Wirthschaftsgebäuden und 29 Morgen 20 ☐Ruthen neupolnisches Maaß Acker und Wiesen, im Wege der freiwilligen Lizitation zu verkaufen, und ist hierzu im Auftrage der Vormundschaft ein Termin vor dem Regenten Nikolaus Kroszczyński in dessen Kanzlei in der Stadt Konin auf
den 3. November c. Vormittags 11 Uhr
anberaumt worden.
Die Taxe des Mühlengrundstücks beträgt 884 Silber-Rubel 71½ Kopeken. Jeder Mitbieter muß eine Kaution von 150 Silber-Rubel erlegen. Auf diesem Grundstücke haftet ein jährlicher Grundzins von 150 Silber-Rubel.
Die Taxe liegt in der Kanzlei des Regenten zur Einsicht vor.
Konin, den 7. Oktober 1853.
Wilhelm Paczkowski, Vormund.

Vom November d. J. werde ich Abends im kaufmännischen Rechnen, so wie in der Kenntniß von dem Wesen der Wechsel- und Geldkourse, der Staatspapiere und Aktien, der gebräuchlichsten Usancen beim Waarenhandel rc. gründlichen Unterricht ertheilen. **J. Lewek**, Lehrer, Wasserstr. Nr. 26.

☰ Tanz-Unterricht. ☰

Den sehr geehrten Herrschaften zeige ich meine hier erfolgte Ankunft hiermit ergebenst an, und werde ich zu den gefälligen Anmeldungen Wilhelmstr. Nr. 15. Parterre links, bereit sein.
A. Eichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

Patscher's Lotterie-Comtoir befindet sich jetzt Neuestr. 5. B. beim Friseur Hrn. Gohn erste Etage.

Preßhefe-Fabrikation.

Nach vielseitigen Bemühungen ist es uns gelungen, eine durchaus tadelfreie, kräftige Preßhefe aus reinem Getreide **ohne Brennerei** anzufertigen. Die Einrichtung zur Fabrikation kann in jedem Lokale ohne große Kosten hergestellt werden. Der Preis der Hefe stellt sich ungeachtet der hohen Getreidepreise auf circa 2⅓ Sgr. per Pfund. Wir sind geneigt, unsere Erfindung einem unternehmenden Manne gegen eine Vergütung in unserm Fabriklokale praktisch mitzutheilen.
Berlin, im Oktober 1853.
Gebhardt & Comp.
Leipzigerstraße Nr. 10.

Auch dieses Jahr nehmen wir bis zum 10. Dezember c. Bestellungen an auf
gelben virginischen Pferdezahn,
desgl. weißen (Northern flint),
weißen Canada-Pferdezahn,
weißlichen runden virginischen Riesen-Mais,
süddeutschen Riesen-Mais.
Posen, den 17. Oktober 1853.
W. Stefański & Comp.
im Bazar.

Kölnische Brustbonbons empfiehlt die Konditorei und Schweizerbäckerei Friedrichsstraße Nr. 24.

Italien. Fleischkäse und Leipziger Lerchen empfingen heute
W. F. Meyer & Comp.,
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Schulbücher

für alle Schulen in hiesiger Stadt sind **dauerhaft gebunden** stets vorräthig bei **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße neben der Griech. Kirche.

Große und kleine Sahn-Käse, ebenso echte Schweizer,
" Holländ. Süßmilch-,
" Kräuter- und
Parmesan-Käse offerirt billigst
Michaelis Peiser
in Busch's Hôtel de Rôme.

Marinirte Aale offerirt
Michaelis Peiser.

Von der jüngsten Leipziger Messe retournirt, empfehlen sich einem geehrten Publikum mit dem neuesten Damenputz für die Winter-Saison
Geschwister Meyer,
Markt- und Wronkerstraßen-Ecke Nr. 91.

Von der **Leipziger Messe** retournirt, empfehlen wir unser außergewöhnlich gut assortirtes Lager von glatten und gepreßten Sammt-Bändern in allen Farben und Breiten, so wie Haarschleifen und Cravatten in Sammt, seidene und wollene Besatz-Bordüren, Blumen-Gimpen in allen Farben, Gardinen-Franzen, Gimpen, Schnur und Quasten, Berliner und Estremadura-Baumwolle, einfarbige und gesammte Strick-Wolle, Vigogne in allen Farben rc.
Bestellungen werden aufs Sorgfältigste und Schnellste ausgeführt.
Z. Zadek & Comp.
Markt- und Breslauerstraßen-Ecke 62.

Gutes abgelagertes Grätzer Bier empfiehlt billigst
J. H. Waller, Breitestr. 29.

Die Verlegung unseres Comtoirs von der Breitenstraße Nr. 26. nach der großen Gerberstraße Nr. 32. zeigen wir hiermit ergebenst an.
D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,

zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses,
à Flasche mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses,
à Krause mit Gebr.-Anw. **10 Sgr.**

Die **Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vortheilhaft** von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Posen** echt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.



Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine
Konditorei und Schweizer-Bäckerei, Friedrichsstraße Nr. 24.,
eröffnet habe, und bemerke zugleich, daß bei mir jede beliebige feine Backwaare täglich frisch und zu den billigsten Preisen zu haben ist; vorzüglich mache ich aufmerksam auf den hier noch nicht bekannten Braunschweiger Kaffee- und gefüllten Streuselkuchen, so wie auch auf den beliebten Sahn- und mit Gelée gefüllten Aepfelkuchen.
Jede beliebige Bestellung werde ich aufs Prompteste und zu jeder erwünschten Zeit, so wie aufs Billigste abliefern.
Carl Hoffmann,
Konditor und Schweizerbäcker, Friedrichsstr. Nr. 24.

Mein Magazin von Tuch und Herren-Garderobe
habe ich von Markt Nr. 56. nach der Wilhelmsstraße Nr. 9. in das von dem General-Arzt Herrn **Dr. Ordelin** bisher bewohnte Lokal verlegt.
Was das In- und Ausland an Neuem und Geschmackvollem hervorbringt, ist stets in größter, reichhaltigster Auswahl bei mir zu finden, und werde ich Alles aufbieten, um durch billige Preise und gute, dauerhafte Waaren mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben.
Bestellungen auf zu fertigende Kleidungsstücke werden binnen 24 Stunden prompt ausgeführt. Posen, im Oktober 1853.
Joachim Mamroth.

Zu Anfang dieses Monats wird das Dominium **Ostrowieczko** bei Dolzig frischgebrannten Kalk zum Verkauf haben.

Starke Biertonnen à 120 Quart, mit breiten eisernen Bändern sind billig zu verkaufen Wronkerstr. Nr. 24. **R. Bischoff.**



Das Dominium **Sedziny** bei Buk hat **200 fette Hammel** zum Verkauf.



Ein Transport guter Lithauer Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei
R. Krain,
Schützenstraße Nr. 6.

Mädchen u. Knaben werden in Pension genommen. Konversations- u. Nachhülfe-Stunden für einen sehr billigen Preis werden ertheilt Berlinerstraße Nr. 16.

Ein oder zwei Schüler bin ich bereit sofort oder vom 1. Januar k. J. aufzunehmen. Zu erfragen beim Herrn Konditor Szpingier.

Ein großes Vorder-Zimmer ist zu vermiethen Markt Nr. 62. im 2. Stock.

Breitestr. Nr. 1. ist ein großer Keller, der sich zum Kleingeschäft oder Lagern eignet, zu vermiethen.

Wasserstraße Nr. 25. ist ein Saal, 2 Zimmer, Küche, auch eine Wohnstube sofort oder von Neujahr ab zu vermiethen.

15 Silbergroschen Belohnung
erhält Derjenige, welcher eine silberne Kinderklapper mit weißem Hornstiel, die in der Gegend des Neustädter Marktes verloren gegangen ist, in der Mühlstraße Nr. 21. eine Treppe hoch wieder abgiebt.

Denjenigen Interessenten der aufgelösten Spandauer Heiraths-Ausstattungs-Kasse, welche nicht Gelegenheit hatten, den Zustand derselben genauer kennen zu lernen, die beruhigende Nachricht, daß — so weit es sich nach den bisher angestellten Ermittelungen übersehen läßt — den betr. Mitgliedern resp. Vertretern das eingezahlte Guthaben fast ungeschmälert wird zurückgezahlt werden können. Das Abwickelungs-Geschäft ist in ganz sichere Hände gelegt, und wird dasselbe nur durch die nöthig gewordenen Kündigungen der hypothek. untergebrachten bedeutenden Kapitalien und durch andere zeitraubende Arbeiten unvermeidlich in die Länge gezogen, so daß daher jeder Betheiligte das Ende der Sache unbesorgt abwarten kann. Schließlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen ausdrücklich bemerkt, daß der gewesene hiesige Agent weder an der Auflösung des Vereins noch an der Verzögerung der Rückzahlungen irgendwie Schuld ist. M. B....

COURS-BERICHT.

Berlin, den 17. Oktober 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½
Staats-Anleihe von 1850	4½	100¼	100¼
dito von 1852	4½	100½	—
dito von 1853	4	—	99
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	90¾
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	89¾
Berliner Stadt-Obligationen	4½	101	—
dito dito	3½	—	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	98
Ostpreussische dito	3½	—	94
Pommersche dito	3½	98	—
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	94
Posensche Rentenbriefe	4	99¾	—
Pr. Bank-Anth.	4	110¾	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	110⅝

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	112½
dito dito dito	4½	—	96½
dito 1—5 (Stgl.)	4	95	—
dito P. Schatz obl.	4	88½	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	93⅞	—
dito 500 Fl. L.	4	—	88½
dito 300 Fl.-L	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	97
dito B. 200 fl.	—	—	22½
Kurhessische 40 Rthlr.	—	36½	—
Badensche 35 Fl.	—	—	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	74¼	74¼
Bergisch-Märkische	4	80	—
Berlin-Anhaltische	4	126½	—
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	107¼
dito dito Prior.	4½	102¼	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	96¾	96¾
dito Prior. A. B.	4	—	98½
dito Prior. L. C.	4½	—	100⅛
dito Prior. L. D.	4½	—	100¼
Berlin-Stettiner	4	—	141
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	116	116
Cöln-Mindener	3½	—	118¼
dito dito Prior.	4½	—	100¼
dito dito II. Em.	5	—	100⅞
Krakau-Oberschlesische	4	—	91
Düsseldorf-Elberfelder	4	86	—
Kiel-Altonaer		—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
dito Wittenberger	4	—	34½
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	98¾
dito dito Prior.	4	99	—
dito dito Prior.	4½	—	98⅞
dito Prior. III. Ser.	4½	—	98⅞
dito Prior. IV. Ser.	5	—	100½
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	52
dito Prior.	5	—	100½
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	207½
dito Litt. B.	3½	—	173
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	33¾
Rheinische	4	—	79¾
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	92
Thüringer	4	—	107¾
dito Prior.	4½	—	101½
Wilhelms-Bahn	4	198	198

Die niedrigeren Course auswärtiger Börsenplätze veranlassten auch hier ein Weichen fast aller Eisenbahn-Aktien und einiger Fonds, und das Geschäft darin beschränkte sich nur auf den nöthigen Bedarf.